

ihrer Angriffe auf Preußen und zum Zufluchtsorte bei ihren Rückzügen. Auf keinen Fall aber kann Preußen-Deutschland auf seine polnischen Gebiete verzichten. Denn sie bilden die unerläßliche Verbindung zwischen Breslau und Königsberg sowohl für den Verkehr als auch für seine Verteidigung und Sicherheit. Die tiefe Einbuchtung, die Russisch-Polen nach Thorn zu macht, stellt schon eine schwere Gefahr für unsre Ostmark dar. Ein polnischer Staat aber würde unwiderstehlich nach der Weichselmündung drängen wie im 15. Jahrhundert und er wäre der geborne Bundesgenosse unsrer Feinde, namentlich Frankreichs und Englands, auf deren Hilfe und Einmischung die Polenhezer noch heute rechnen. Namentlich in Paris finden sie viel Gegenliebe, aber selbst in London, Wien und Pest weist man ihre Hilfe nicht zurück.

*Polen
südt.?
Pittmann
Holweg?*

Preußen behandelte seine Polen ebenfalls mit größter Rücksicht und in Deutschland hat man die „unglücklichen“ Polen in schwungvollen Gedichten bejammert („Denkst du daran, mein tapferer Lagienka“, „Fordere niemand mein Schicksal zu hören“, Platens „Das Volk der Leiden“: „Ich flehe für das Volk der Leiden, das aus der Heimat auszuschneiden, gedrängt die Zeit“). Diese Polenschwärmerei hat uns unendlich geschadet und bezugte unsern großen Mangel an politischem Urteil unwiderleglich. Die Polen machten zum Glück diesem Gefühlsdusel selbst ein Ende; denn sie erhoben sich 1846/48 und begingen dabei Schenßlichkeiten aller Art. Freilich war Friedrich Wilhelm IV. nachsichtig genug, vielen Polenauführern das Leben zu schenken und sie mit kurzer Gefängnisstrafe zu belegen, obgleich sie noch am Berliner Aufstände sich beteiligt hatten. Trotzdem 1848 in Posen neben rund 780 000 Polen 570 000 Deutsche lebten, wollte der schwache König ihnen folgendes bewilligen:

1. Ein Pole tritt an die Spitze der Rechtspflege und Verwaltung.
2. Die polnische Sprache wird Geschäftssprache, die deutsche wird nur „gleichberechtigt“.
3. Die polnischen Farben dürfen überall getragen werden.
4. Landräte und Polizeibeamte sind von den Eingebornen zu wählen.
5. Das Großherzogtum Posen erhält ein eignes nationales Armeekorps mit polnischen Fahnen, polnischen Kolarden und selbstgewählten Offizieren, mit Ausnahme des preußischen Oberbefehlshabers.

So wollte man den Polenhezern die Waffen schmieden, mit denen sie Posen von Preußen losreißen konnten. Betrachteten und betrachteten sich die Polen doch nur als „Preußen auf Kündigung“ und ersehnten und ersehnten inbrünstig den Tag ihrer Erlösung, ihres Auszugs aus Preußen! Die Aufstände der Polen öffneten aber schließlich doch auch der Berliner Regierung die Augen und unter Bismarck begann sie schärfere